



Worte **Susanne Karr**
 Bilder **Tim Hursely, Safdie Architects (© Safdie Architects)**

Jewel, ein Ort, der alle Sinne anspricht. Wasserfall, opulente Pflanzen und feuchtgrüne frische Luft. Die Kombination aus botanischem Garten, Lokalen und Geschäften mutet fantastisch an und setzt neue Maßstäbe im Bereich Flughafen. Die Erweiterung des Changi Singapur Airport erfüllt viele Erwartungen. Sie gilt bereits jetzt als Sehenswürdigkeit für Touristen und ist zu einem beliebten öffentlichen Aufenthaltsort für die Bewohner von Singapur avanciert, fungiert als Entspannungsraum zwischen Flügen und als grüne Oase. Aus der Stadt leicht erreichbar, verbindet Jewel die Terminals des Flughafens und den Bahnhof miteinander. Einen kurzen Einblick in das künstlich angelegte waldige Tal können Eilige erhaschen, die mit dem Interterminalzug die Halle durchqueren und nicht aussteigen können oder wollen.

Eine ganz neue Art von öffentlichem Raum, unterstützt von der speziellen starken Energie, die an Flughäfen als Orten der Reise entsteht, war die Zielsetzung für den Zubau am Flughafen Singapur. Moshe Safdie Architects haben Jewel als integralen Bestandteil der Stadt entwickelt und weit über die Tatsache eines nüchternen Transport-Stützpunktes hinausgedacht. „Jewel gelingt es, ein Erlebnis von Natur und Markt miteinander zu verweben, indem es die Idee des Flughafens als positives und lebendiges urbanes Zentrum dramatisch bestärkt, Reisende, Besucher und Bewohner anspricht und Singapurs Ruf als ‚The City in the Garden‘ widerspiegelt“, heißt es in der Beschreibung des Projekts, einer Kooperation von Moshe Safdie Architects und RSP Architects Planners & Engineers.

Zunächst scheint überraschend, den Flughafen als öffentlichen Raum zu denken. Bei näherer Betrachtung ist die Idee naheliegend. Viele Menschen planen Umstiege in Singapur, wenn die Stadt nicht das finale Reiseziel ist. Längere Zwischenaufenthalte auf Flughäfen werden von den meisten Reisenden eher als notwendiges Übel verbucht. Eine völlig andere Erfahrung ergibt sich, wenn der Flughafen als Ort mit hoher Aufenthaltsqualität gestaltet ist.

Entweder per Zug oder zu Fuß über eine der vielen Fußgängerbrücken betritt man Jewel und findet sich umgeben von einem üppig bepflanzten Garten. Zunächst hört man das Wasserrauschen nur, bis die Pflanzenkulisse durchdrungen ist und durch die Luftfeuchtigkeit die Nähe zum Wasser immer spürbarer wird. Und dann traut man seinen Augen kaum: Ein gigantischer Wasserfall in der Mitte der Dschungelmärchenwelt ist tatsächlich ein Spektakel. Fantastische Bäume, Farne, Orchideen und Palmen ... Wer es erst abends schafft, versäumt zwar das Tageslicht, das durch die riesige Glasdecke flutet, wird aber durch choreografierte Lichtspiele von den Machern der berühmten Bellagio-Lichtspiele in Las Vegas entschädigt.

WET aus Los Angeles hat den „Rain Vortex“ entwickelt. Das Designunternehmen ist verantwortlich für die derzeit größte choreografierte Brunnenanlage weltweit, jene im künstlichen See des Burj Khalifa. Der Wasserfall im Jewel ist als Fortsetzung der architektonischen Gestalt gedacht, wie der Designdirektor Peter Kopik erklärt. Das auf dem Dach gesammelte Regenwasser stürzt sieben Stockwerke hinunter. Auf Erdgeschoß-Level wird das Wasser in einem Trichter aufgefangen und bildet auf zwei unterirdischen Ebenen einen umgekehrten Wasserfall. Nachts wird der Wasserfall zur Projektions- und Interaktionsfläche für 360-Grad-Licht- und Tonshows.

Das Wasser wird auf dem Glasdach in einem Oculus gesammelt und schießt von dort bis in die Mitte des Gebäudes – sieben Stockwerke nach unten, mit einer Geschwindigkeit von 10.000 Gallonen pro Minute. Der Ringkern aus Mosaikglas dreht sich an seinem Scheitelpunkt nach innen und lässt so den größten künstlichen Wasserfall der Welt entstehen. Gehalten von einer Konstruktion aus 18.000 Stahlträgern und über 6.000 Stahlknoten sind mehr als 9.000 Glasscheiben eingepasst, deren exakte Positionierung mittels QR-Codierung stattfand. Einzelne wiegen bis zu 300 kg. Tagsüber dringt großflächig Licht durch die riesige Glaskuppel. Ein Luftspalt von 16 mm in den Glaspaneelen hilft, den von außen kommenden Fluglärm zu dämmen und die Erwärmung ge-



Jewel Changi Airport gilt als bester Airport weltweit – ein Ingenieur- und Planungsspektakel, das auch den avancierten Vorschriften von Stadtplanung und Bauordnung geschuldet ist. Zukunftsweisende Zeichnungen und Papierpläne allein werden längst nicht mehr akzeptiert. Architekten sind verpflichtet, 3D-Modelle aus Revit, der BIM-Software, zu präsentieren. Dadurch erhält man mehr Informationen über das Gebäude und seine verschiedenen Systeme.



Jewel Changi Airport – Ansicht von außen (o.).

The Rain Vortex (r.).

Erlebnispark mit Sprungtöchern, Labyrinth und einer „Wolkenschale“ voller wirbelndem künstlichem Nebel (u.).



Es gibt kein vergleichbares Gebäude, das öffentlichen Raum und Flughafen so stark miteinander verbindet und gleichzeitig einen Platz für Erholung bietet.

ring zu halten. Eine Spezialaufgabe bestand darin, Glas herzustellen, das weder die darüber fliegenden Piloten noch die Fluglotsen im Kontrollturm blendet. Zwei Jahre Studien stecken in dieser Entwicklung.

Das Konzept der Landschaftsarchitektur wurde vom Büro PWP aus Berkeley entwickelt. Der Jewel-Park zieht sich über die fünf oberirdisch gelegenen Stockwerke und wird von 200 unterschiedlichen Pflanzenarten und ca. 60.000 einzelnen Pflanzen bewohnt. Diese sind genau an das Binnenklima angepasst – es finden sich unter anderem eine Vielzahl bunter Orchideen, Bambus, Farne und Regenwald mit Palmen in verschiedenen Größen und Formen. Die Pflanzen kommen aus der näheren Umgebung, aus Thailand, aber auch Australien, den USA und Brasilien. Vom acht Hektar großen Garten aus sind Restaurants und Cafés erreichbar, die Terrasse verläuft über fast 30 Meter hinunter zu einem Platz mit einer informellen Amphitheater-Sesselaufstellung. Die Terrassengärten sind tatsächlich als Wanderwege ausgeschildert – als Tourist zwischen zwei Destinationen kann man also noch quasi auf der Reise eine kleine Extra-Tour einplanen. Die Idee von Jewel, sagt Hung Jean, CEO von Jewel Changi Airport Development, geht auf das veränderte Verhalten vieler Reisender ein. Sie verbringen weniger Zeit in den überlaufenen Stadt-Destinationen und suchen sich gerne ihre Flüge und Umstiege individuell aus. Manche Touristen fahren nach dem Hotel-Checkout in der Stadt unmittelbar zum Flughafen und verbringen hier noch einen entspannten Tag im Jewel-Park, gehen essen, wandern oder einkaufen, bevor sie den Flieger besteigen.

Für eher zurückgezogene Menschen gibt es zudem ein stundenweise buchbares Hotel der Yotel-Gruppe mit 130 Zimmern.

Flughafen bedeutet hier weitaus mehr als Transport und Duty-Free-Shops. Die Überlegung war: Warum sollte man Flughäfen nicht zu einem viel reichhaltigeren Erlebnis machen? Durch das Hereinholen natürlicher Elemente wie Pflanzen und Wasser wird eine Atmosphäre der Entspannung initiiert, aber auch Aktivitäten werden angeregt: Unter dem Glasdach befinden sich

weitere Gartenanlagen, der 14.000 m² Quadratmeter große Canopy Park mit Hecken- und Spiegellabyrinth und eigens beauftragten Kunst-Installationen.

Die Konstruktion von Jewel war ein eigenes Abenteuer – schließlich musste gleichzeitig der normale Flughafenbetrieb an den anderen Terminals weitergeführt werden. Vorsicht war geboten, keinerlei bestehende Infrastruktur wie Telekommunikationskabel, Wasser- und Elektrizitätsleitungen zu beschädigen. Eine statische Herausforderung stellten auch die fünf unterirdischen Geschosse dar. Jewel steht für eine sorgfältige Verbindung technisch ausgeklügelter Integration von Architektur und Natur, die sich hier harmonisch ergänzen und nicht im Widerspruch zueinander stehen.

Nun kann man generell kritisieren, dass ein Flughafen nicht unbedingt den passenden Hintergrund für umweltbewusste und holistisch denkende Architektur darstellt. Allerdings, so muss man dagegenhalten, solange Flugverbindungen zur Infrastruktur globaler Lebensentwürfe gehören und an realistischen Alternativen und der Verminderung des Emissionsausstoßes ernsthaft weitergeforscht wird, kann eine naturnahe Gestaltung nur vorteilhaft sein – für die Stimmung, die Atmosphäre und die Befriedigung ästhetischer Ansprüche. **MB&V**

SALON

27-28 MÄRZ
2020



EMOTION, DESIGN AND MATERIAL CULTURE

FORMDEPOT SALON 2020

BÜHNE FÜR HANDWERK, ARCHITEKTUR UND DESIGN

DAS SALONKONZEPT LEGT DEN FOKUS AUF DAS WERK, DEN HANDWERKER, DEN KÜNSTLER UND DIE DAHINTERSTEHENDEN GESCHICHTEN UND ZEIGT DIESE IM RAHMEN EINER KURATIERTEN UND INSZENIERTEN ERLEBNISWELT.

DIE INDIVIDUALITÄT UND EINZIGARTIGKEIT DER WERKE STEHEN DABEI IM VORDERGRUND. GEZEIGT WERDEN NEUE DESIGN-HIGHLIGHTS, INNOVATIONEN, EINZIGARTIGE MATERIALIEN, OBERFLÄCHEN UND KREATIONEN DER MITGLIEDER DES FORMDEPOT UND DEREN MARKENPARTNER.

27.-28. MÄRZ 2020
1160 WIEN, ABELEGASSE 10